Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 15 (2006)

Artikel: Raben : schlaue Biester mit schlechtem Ruf
Autor: Hölling, Doris / Flückiger, Peter F. / Bürgin, Toni
Kapitel: Vogelfrei
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044692

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Schweiz sind alle Rabenvögel mit Ausnahme von Rabenkrähe, Elster, Eichelhäher, Kolkrabe und Nebelkrähe geschützt. Bei Konflikten mit den jagdbaren Arten wird immer wieder die Frage laut, ob ihnen mit gezielten Aktionen entgegen gewirkt werden soll. Die Erfolgsgeheimnisse der Rabenvögel sind aber ihre Wachsamkeit und Fluchtbereitschaft. Dies allein schon macht es aber schwer, sie zu bejagen. In der Regel «geniessen wir nur Fernansichten». Ausserdem können Rabenvögel Menschen individuell erkennen und in Freund oder Feind unterteilen. Sie lernen schnell und passen ihre Fluchtdistanzen entsprechend an.

VOGELFREI

Bei der Hüttenjagd wird ein Uhu – früher echt, heute Attrappe – als Lockmittel eingesetzt. Spezielle Tricks wie ein zusätzlich angebrachtes Beutetier, das den Beuteneid der Krähen erregt oder der Einsatz von Lockrufen sollen den Jagderfolg noch erhöhen. Der Jäger sitzt währenddessen schussbereit in einer getarnten Ansitzhütte.

Rabenvögel machen Landwirten das Leben schwer

Krähen Saatgut, Keimlinge und sogar Setzlinge sind nicht sicher

In den letzten Tagen häuften sich aus der Landwirtschaft Klagen über Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen, die von Krähen verursacht werden. Verschiedene Abschreckungsmassnahmen – und der Abschuss sollen Abhilfe bringen.

NADINE MASSHARDT

Rabenvögel ernähren sich von pflanzlicher und tierischer Nahrung. Frisch gesäte Sommergetreide- und Maiskörner, auflaufende Keimlinge und Salatsetzlinge sind bei Raben- und Saatkrähe beliebt», so heisst es bei der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Etliche Maisfelder müssen pro Jahr wegen Krähenfrass nachgesät werden. Die unangenehmen Folgen seien Mehrkosten, Mehraufwand und Entwicklungsverzögerung.

Davon können betroffene Landwirte ein Lied singen: «Das zusätzliche Saatgut kostet uns 600 bis 700 Franken. Ausserdem verlieren wir viel Zeit», klagt zum Beispiel Bauer Peter Sieber aus Oberdorf. Der Krähenabschuss sei nicht einfach und zudem bei weiten Teilen der Bevölkerung ausgesprochen verpönt, weiss Stefan Schluep vom Solothurnischen Bauernverband. «Das Problem liegt in der Beziehung zwischen der Bevölkerung und den Bauern», meint Landwirt Peter Sieber. Die Leute würden die Probleme der Bauern oft halt nicht verstehen.

Ungeliebt *Landwirte klagen über die gefrässigen Krähen.* MATTHIAS KESTENHOLZ

«Die Landwirte dürfen die Krähen selber erlegen, müssen aber bei uns eine Bewilligung einholen», erklärt die kantonale Jagdverwaltung. In diesem Jahr seien neun Abschüsse von Krähen im Kanton Solothurn bewilligt worden. «In der Schweiz werden jährlich etwa 14000 Rabenkrähen geschossen», bilanziert der Schweizer Vogelschutz.

Ballone und Bänder als Alternative

Der Abschuss sei jedoch nicht die einzige Abwehrstrategie. «Neben dem Abschuss ist die Ballon-Methode sehr erfolgreich», so die kantonale Jagdverwaltung. Gasballone mit einem Durchmesser von etwa 70 cm und mehr werden an 20 bis 30 m langen Leinen in die Felder gesetzt. «Letztes Jahr haben verschiedene Landwirte und Betriebe Ballone zur Krähenabwehr auf Feldern installiert und positive Erfahrungen gemacht», freut sich der Vogelschutz Schweiz. Vertreibungsmassnahmen nach der Aussaat seien: «Grosse Gasballone, farbige Plastikbänder, parkierte Autos und Knallapparate», heisst es bei der Vogelwarte Sempach.

Die Konflikte zwischen Menschen und Rabenvögeln können nicht alleine mit jagdlichen Massnahmen gelöst werden. Es sind alle gefordert: Landwirte genauso wie Deponiebetreiber und jene, die mit ihren Tätigkeiten das Nahrungsangebot der Krähen erweitern.

Bei der Beizjagd (Falknerei) wird auf die Mithilfe natürlicher Krähenfeinde gesetzt. Greifvögel jagen sehr selektiv und wählen aus einem Schwarm immer die schwächsten Tiere. Damit wirkt diese Jagdmethode wie die natürliche Auslese.